

Zürich, im August 2019

Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung Vereinsjahr 2018/2019

Im 19. Vereinsjahr seiner Geschichte hat der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich (VSLZH) wiederum viel in Angriff genommen und erreicht - immer mit dem Ziel vor Augen, die Schulleitungen im Kanton Zürich zu stärken und den Berufsstand Schulleitung in der Öffentlichkeit, bei Ämtern, Behörden und Politik als wichtigen Partner in der Bildungslandschaft zu verankern.

Dieser Rechenschaftsbericht gibt Einblick in die wichtigsten Aktivitäten des Verbandes im vergangenen Vereinsjahr.

Verzicht auf Kommunalisierung der Schulleitungen

Der Regierungsrat des Kantons Zürich plante im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 bei den Volksschulen 22.5 Millionen Franken zur jährlichen Saldoverbesserung einzusparen. Um dies zu erreichen, sollte die Verantwortung über die Schulleitungen der Volksschule vom Kanton an die Gemeinden übergeben werden. Der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich (VSLZH) ist erleichtert, dass diese Massnahme in der Vernehmlassung klar abgelehnt wurde und der Regierungsrat daher dieses Vorhaben im aktuellen Gesetzesentwurf nicht mehr weiterverfolgt.

Organisationsautonomie der Schulgemeinden

Der VSLZH begrüsst die im Rahmen einer Gesetzesrevision vorgeschlagenen Änderungen in der Schulorganisation, welche den Gemeinden mehr Spielraum ermöglichen und den Schulleitungen die nötigen Kompetenzen für eine erfolgreiche und professionelle Schul- und Personalentwicklung übergeben. Schulen von grösseren Gemeinden oder kleineren Städten im Kanton Zürich haben in den letzten Jahren verschiedene Organisationsmodelle mit einer Geschäftsleitung (operative Gesamtleitung) und/oder Leitung Bildung eingeführt. Die Geschäftsleitung des VSLZH nahm in einem Positionspapier bereits Stellung zu diesen Organisationsmodellen, welche mit den geplanten Gesetzesänderungen zur Schulorganisation nun eine gesetzliche Grundlage erhalten sollen. Im Frühling 2019 erhielt der VSLZH die Möglichkeit, in einer Anhörung bei der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK) im Kantonsrat, seinen Standpunkt zu vertreten.

Neuer Berufsauftrag für Lehrpersonen - Lancierung einer Umfrage

Im zweiten Jahr nach der Einführung des neuen Berufsauftrags (nBa) hat der VSLZH im Herbst 2018 eine Umfrage bei seinen Mitgliedern lanciert. Das Ziel lag darin, herauszufinden, ob die Umsetzung wirklich so heterogen – wie vermutet als Hypothese – abläuft und um zu klären, ob es in einzelnen Bereichen eine klare und einheitliche Tendenz/Meinung zu den einzelnen Bereichen gibt. Die Fragestellungen bezogen sich dabei auf die Erreichung der kantonalen Zielsetzungen, auf die kommunale Umsetzung sowie auf persönliche Einschätzungen.

Die Geschäftsleitung stellte mit grosser Freude fest, dass ein grosser Teil seiner Mitglieder an der Umfrage teilnahm und ihr damit eine wichtige Grundlage für die weitere Verbandsarbeit bezüglich des nBa gab.

Neuer Berufsauftrag für Lehrpersonen – Umfrageresultate

Die Resultate der Umfrage zeigten u.a. auf, dass der administrative Aufwand für die Umsetzung sehr hoch ist und dass die Gemeinden die Altersentlastungen neu teilweise einsparen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitungen und Lehrpersonen ist erschwert. Der angedachte Führungsspielraum für Schulleitungen wird sehr eingeschränkt erlebt und die Rolle der Klassenlehrpersonen muss mehr gestärkt werden. Der VSLZH stellt abschliessend auch fest, dass die Umsetzung des nBa in verschiedenen Bereichen noch Verbesserungspotenzial bietet und die Arbeit in diesem Projekt somit alles andere als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Neuer Berufsauftrag für Lehrpersonen – Weiteres Vorgehen

Der VSLZH ist nach seiner Umfrage mit den verschiedenen Partnerverbänden seitens Lehrpersonal zusammengekommen und hat besprochen, ob es gemeinsame Zielrichtungen für die weitere Verbandsarbeit geben könnte. Ebenso fanden auch Aussprachen mit der Bildungsdirektion und dem Volksschulamt (VSA) statt, um die aktuellsten Brennpunkte auszuleuchten: Die Liste dazu ist lange: Gewährung des Ausgleichs der Altersmehrferien, die berechnete Zeit für Weiterbildung bei Kleinstpensen oder die Anrechnung des zeitlichen Aufwandes eines Klassenlagers – um nur ein paar davon zu nennen. Aktuell plant der VSLZH einen gemeinsamen Anlass mit dem Zürcher LehrerInnenverband (ZLV) mit dem Ziel, good-practice-Beispiele zur Umsetzung des nBa publik zu machen. Der VSLZH stellt nach wie vor fest, dass eine hohe Anzahl von Schulleitenden die gesetzlichen Grundlagen zum nBa nicht oder nur ungenügend kennt und in der Folge den Berufsauftrag nicht korrekt umsetzt. Ferner gibt es auch Themen, die kritisch angesprochen und noch geklärt werden müssen (z.B. ein Verzicht auf eine Zeiterfassung bei einzelnen Lehrpersonen im gegenseitigen Einverständnis).

Neuer Berufsauftrag für Lehrpersonen – kantonale Evaluation

Im Winter 2018/19 hat die von VSA einberufene Begleitgruppe für eine kantonale Evaluation des nBa ihre Arbeit aufgenommen. Der VSLZH ist in der Begleitgruppe auch vertreten. In den ersten Sitzungen wurden in erster Linie Grundlagen für die Befragungen geschaffen und bei der mit der Evaluation beauftragten Firma ein Verständnis für die Sache entwickelt. Die Erarbeitung der Fragen für die Evaluation erfolgt mit einem engen Einbezug der betroffenen Berufsgruppen.

Zusammenarbeit mit Bildungspartnern – Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)

Mit der Abteilung Schulführung der pädagogischen Hochschule Zürich hat der VSLZH im vergangenen Verbandsjahr im Rahmen verschiedener Projekte zusammengearbeitet.

Der VSLZH ist mit der PHZH daran, eine neue Weiterbildung für Schulleitungen im Austausch mit Führungspersonen aus der Wirtschaft zu organisieren, es fand ein Austausch über gemeinsame Blogthemen statt oder der VSLZH nahm an gemeinsamen Schulbesuchsangeboten im Ausland teil (München, Berlin, Glasgow).

Der Besuch in Glasgow war durch einen Einblick in die Ausbildung der Head Teachers geprägt. In verschiedenen aufbauenden Modulen wird der Fokus dort auf Schulentwicklung, Selbstevaluation, Zielorientierung, 360-Grad-Feedback, Organisation und Change-Management gelegt. Die schottischen Schulleitungen sind mit in etwa ähnlichen Herausforderungen konfrontiert: Mangel an Lehrpersonal, kürzere Budgets, Kürzung der Ressourcen sowie der Umsetzung von Schulreformen. Die *Association of Headteachers and Deputes Scotland* setzt sich analog des VSLZH für die Verbesserung der Bedingungen ein. Der Austausch mit Vertretungen der PHZH und des VSA während der Reise war sehr wertvoll. Der VSLZH begrüsst den internationalen Austausch sehr.

Zusammenarbeit mit Bildungspartnern – weitere Verbände

Mit dem Schweizer Dachverband VSLCH ist der VSLZH im regelmäßigen Austausch über die Konferenz der Präsiden, welcher dreimal jährlich stattfindet. Die gemeinsamen Anliegen sind momentan überall ähnlich: Stellensituationen Lehrpersonen und Schulleitungen, Einführung des neuen Lehrplanes, digitaler Wandel und die Position als Schulleitung.

Der VSLZH ist den Vereinigten Personalverbänden des Kantons Zürich (VPV) angeschlossen. Die VPV haben diesen Frühling erreicht, dass neu alle bis 59-jährigen Staatsangestellten 5 Wochen Ferien haben. Mit Economiesuisse und verschiedenen Vertretungen aus dem Schweizer Bildungssystem hat der VSLZH ein gemeinsames Papier über Schulführung und deren Anforderungen erarbeitet, diskutiert und zusammengestellt. Der VSLZH wird dieses nach der Veröffentlichung publizieren.

Regelmässig trifft der VSLZH Vertretungen der Bildungsdirektion, des VSA, des Verbandes der Schulpräsidenten (VZS), der Lehrpersonalverbände und Verbände schulnaher Institutionen, wenn es um die Einführung neuer Projekte im Schulfeld oder die Aktualisierung älterer Themen geht. Der VSLZH vertritt dabei die Schulleitungen und ihren Berufsstand, wobei die Vertretungen des VSLZH immer verschiedene Schulgrössen und lokale Spezialitäten zu berücksichtigen versuchen. Hierbei ist speziell zu erwähnen, dass der VSLZH mit dem VSA im Gespräch ist bezüglich einer eigenen Lohnklasse für Schulleitungen im Kanton Zürich.

Austausch mit dem Berufsverband der Kindergartenlehrpersonen (VKZ)

Die Situation der Kindergartenlehrpersonen ist im Kanton Zürich sehr unbefriedigend. Da die Kindergartenstufe die erste Stufe im Zyklus 1 und generell Eintrittsstufe in das Schulsystem ist, müssen Forderungen betreffend die Wichtigkeit der Stufe von allen Verbänden gemeinsam beim Kanton deponiert werden. In einem ersten Schritt hat eine Sitzung mit dem Vorstand des VKZ stattgefunden. Ein Positionspapier des VSLZH zur Situation Kindergarten ist am Entstehen und soll baldmöglichst veröffentlicht werden.

Schnittstelle Volksschule - Gymnasium

Eine Gruppe von Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Vertretungen von Verbänden und Ämtern lancierte 2015 das Projekt «VSGYM / Volksschule-Gymnasium» mit dem Ziel, die Schnittstellen zwischen den beiden Schulstufen näher zu untersuchen. Nachdem die Schnittstelle mit der Sekundarstufe in einem Bericht ausführlich analysiert wurde, stehen nun nachfolgend die Berufsschulen und die Primarschulen im Fokus.

Fokus starke Lernbeziehungen (FSL)

Der Regierungsrat hat aufgrund der Ergebnisse beschlossen, auf die flächendeckende Einführung des Modells «Fokus Starke Lernbeziehungen» zu verzichten. Der Schlussbericht wurde im Frühling 2018 veröffentlicht und der VSZH hat dazu eine Stellungnahme abgegeben. Um den beteiligten Schulen die nötige Planungssicherheit für ihre mit dem Schulversuch verbundene Personalorganisation und Schulentwicklung zu geben, hat der Regierungsrat die Weiterführung des Schulversuchs bis Ende Schuljahr 2021/22 beschlossen. Die Begleitkommission wurde aufgelöst. Die letzte Sitzung der Begleitkommission hat im Frühling 2019 stattgefunden.

Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Vereinsjahr hat der VSLZH erstmals Kurse für seine Verbandsmitglieder durchgeführt. Je nach Thema waren die Kurse sehr gut besucht. Es zeigt sich, dass vor allem rechtliche Fragen und der Themenbereich Sonderpädagogik auf hohes Interesse stossen. Im Rahmen des Weiterbildungsangebots führte der VSLZH im Februar erstmalig eine Bildungsreise nach Berlin durch. Ziel der Reise war der Einblick in unterschiedliche Schulen und deren Schulentwicklungsprojekte in der deutschen Hauptstadt. Beim Besuch von ausgewählten Schulen und Gesprächen mit deren Schulleitungen lernten die Teilnehmenden aktuelle Schulentwicklungsprojekte kennen. Das Kursangebot wird auch im kommenden Verbandsjahr weitergeführt – inkl. der Reise nach Berlin.

Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung

Im vergangenen Verbandsjahr hat die Geschäftsleitung 9 Sitzungen durchgeführt. Nachdem die Generalversammlung letztes Jahr einer Totalrevision der Statuten zugestimmt hat, konnte auch der Ausschuss der Geschäftsleitung seine Arbeit aufnehmen. Dieser hat im letzten Verbandsjahr 6 Sitzungen durchgeführt. Die neue Organisationsform bewährt sich bis anhin gut – die Geschäftsleitung wird durch den Ausschuss merklich entlastet.

Jedes Mitglied der Geschäftsleitung nimmt neben den Geschäftsleitungssitzungen noch an vielen weiteren Anlässen teil: Sitzungen mit den Geschäftsleitungen anderer Berufsverbände, mit dem VSA, mit der PHZH, in Bildungsrätlichen Kommissionen (BRK) sowie zahlreichen, weiteren Arbeitsgruppen. Der VSLZH hat auch im vergangenen Vereinsjahr mittels 13 Newslettern an die Verbandsmitglieder regelmässig über die aktuellen Verbandstätigkeiten informiert.

Dank

Ich danke allen Mitgliedern der GL ganz herzlich für die erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit im vergangenen Verbandsjahr. Darauf konnte ich auch im vergangenen Verbandsjahr wieder zählen. Nur mit vereinten Kräften können wir die zahlreichen bestehenden und neuen Herausforderungen angehen.

Ebenso danken möchte ich der Geschäftsstelle sowie der Geschäftsführung, welche beide die administrativen und organisatorischen Verbandsarbeiten im Hintergrund sicherstellen. Weiter danke ich unseren aktiven Mitgliedern für ihre Mitarbeit und Rückmeldungen sowie allen Partnerinnen und Partnern des VSLZH für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ich freue mich, in Zusammenarbeit mit allen die Herausforderungen des kommenden Verbandsjahrs in Angriff zu nehmen.

Sarah Knüsel

Präsidentin VSLZH